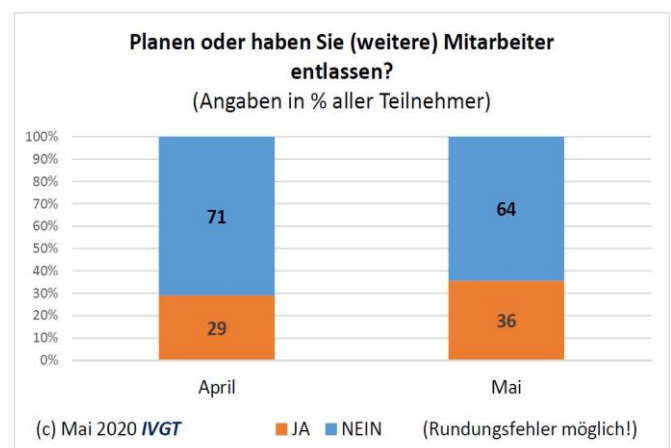
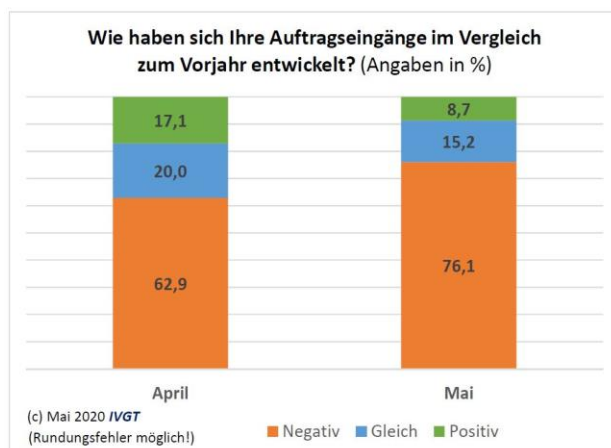


Ergebnis der dritten Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen in Zeiten des Corona Virus

Wie aus der aktuellen Umfrage des IVGT hervorgeht, sehen sich die Mitgliedunternehmen weiterhin mit vielen Unwägbarkeiten konfrontiert. Auch wenn bei den Auftragsstornierungen ein leichter Rückgang von 11,5 Prozent zum Vormonat festzustellen ist, melden 76 Prozent der Unternehmen zum Teil massive Rückgänge bei ihren Auftragseingängen - im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im April waren es knapp 63 Prozent.

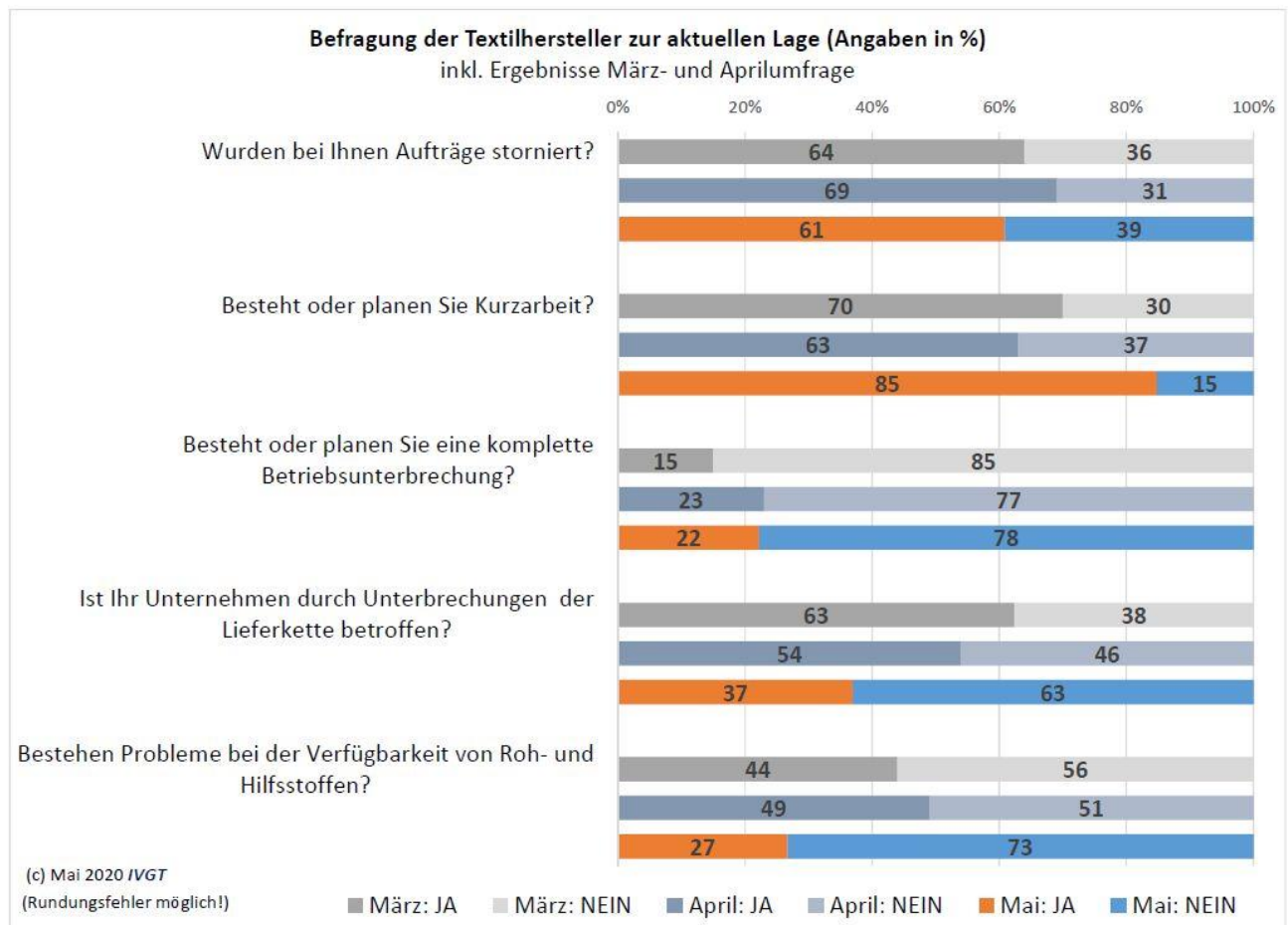


Knapp 35 Prozent mehr Unternehmen - als noch im April - zeigen Kurzarbeit an. Dies spiegelt die aktuelle Entwicklung wider, da bereits Mitte April laut Bundesagentur für Arbeit etwa ein Drittel aller dazu berechtigten Industrieunternehmen Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter oder zumindest einen Teil davon beantragt hat. Haben im April noch 29 Prozent der Unternehmen Mitarbeiter entlassen müssen, sind es im Mai bereits 36 Prozent der Unternehmen, die diesen Schritt gehen bzw. planen. Dies entspricht einer Zunahme von 24 Prozent.

Bei aktuell 22 Prozent der befragten Unternehmen besteht eine Betriebsunterbrechung bzw. wird diese in Betracht gezogen. Hier ist die Lage - wie bereits im April mit 23 Prozent - unverändert. Durch Betriebsschließungen und Kurzarbeit - vor allem bei Lohnveredlern/-ausrüstern - sind Liefertermine gefährdet.

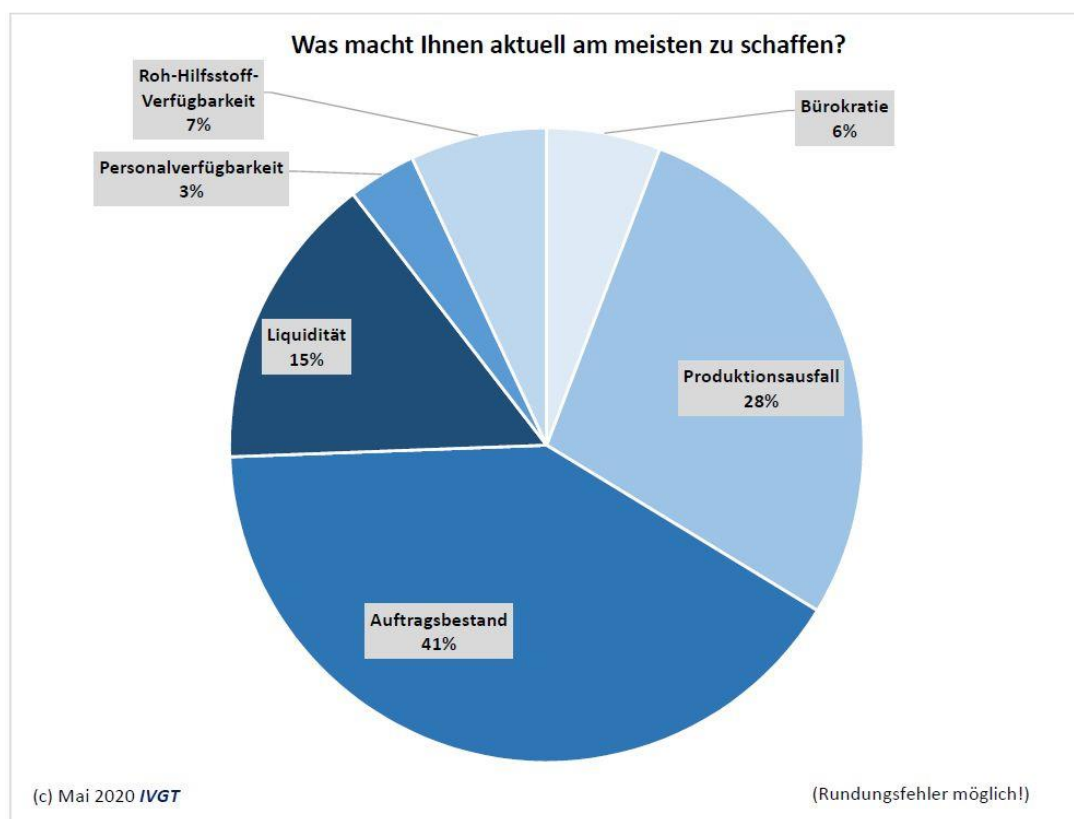
Bei den Fragen zu Unterbrechungen in der Lieferkette und Problemen bei der Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen zeigt sich eine leichte Entspannung. Die Unterbrechungen in der Lieferkette nahmen - im Vergleich zum Vormonat - um gut 31 Prozent ab, was den allgemeinen Lockerungen, auch im benachbarten Ausland, geschuldet sein müsste. Dies zeigt sich auch bei der Verfügbarkeit von Roh-

und Hilfsstoffen, die jetzt noch 27 Prozent der Unternehmen Probleme macht. Im April meldeten fast doppelt so viele Unternehmen Schwierigkeiten zu diesem Punkt. Engpässe bestehen überwiegend bei Farbstoffen und Chemikalien und bei Rohgarnen und -geweben aus der EU (Italien, Spanien), aber auch aus Asien. In Grenzgebieten zu Polen oder Tschechien gestaltet sich der tägliche Grenzübertritt von Mitarbeitern zusätzlich als schwierig und Frachtzeiten sind gestiegen.



Bei der aktuellen Umfrage wurden die Unternehmen nach ihren Erfahrungen bei der Beantragung von KfW-Krediten und dem Schutzschirm für Warenkreditversicherungen befragt, der von der Bundesregierung gemeinsam mit Kreditversicherern gespannt wurde, um funktionierende Lieferketten in der Krise zu erhalten. Die Mehrzahl der Unternehmer nimmt weder KfW-Kredite in Anspruch, noch haben sie Erfahrungen mit dem Schutzschirmverfahren. Die Unternehmen, die einen KfW-Kredit beantragt haben, bemängeln eine zu lange Vorlaufzeit durch die Hausbanken. Ungeachtet dessen wurden vereinzelt KfW-Kredite vergeben, auch wenn prinzipiell Kredite nicht als Lösung angesehen werden, da sie zurückgezahlt werden müssen bzw. sie fehlende Aufträge nicht ersetzen können. Zugangsbedingungen bzw. -anforderungen für Förderkredite müssten einfacher angelegt sein und Hilfgelder schneller ausgezahlt werden.

Allgemein wird aus dem Unternehmerkreis gefordert, dass der Konsum angekurbelt werden muss und ein (leider) nicht vorhandenes abgestimmtes Handeln über alle Ländergrenzen hinweg vorhanden sein müsste, um die Verbraucher nicht weiter zu verunsichern. Vor allem wird jedoch gefordert, dass es eine Energiekostenentlastung geben muss, da bezahlbare Strom- und Erdgaspreise für die deutsche Textilindustrie von größter Bedeutung sind. Zu Warenkreditversicherungen merken die Unternehmen ein allgemein zu schlechtes Rating für die Textilindustrie an, die zu dem immer wieder mit dem Textileinzelhandel und der Bekleidung gleichgesetzt wird.



Frankfurt, den 03.Juni 2020

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer
Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732
Internet: www.ivgt.de

Der **IVGT** ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen den Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.